

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	14. Plenarsitzung Gemeinderat
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Termin:	21.09.2010
vom: 27.07.2010	Vorlage Nr.:	485
eingegangen: 27.07.2010	TOP:	9
	Verantwortlich:	öffentlich Dez. 5
Reduzierung der Ozonbelastung in Karlsruhe		

- Kurzfassung -

Dem Antrag wird in den meisten Punkten - sofern machbar - bereits entsprochen.

Die Verwaltung empfiehlt daher, den Antrag als erledigt zu betrachten.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		abgestimmt mit		

Vorbemerkung

In Baden-Württemberg gab es im Juni 1994 an vier Tagen in Heilbronn/Neckarsulm einen vielbeachteten einmaligen Ozon-Großversuch des Landes mit weit reichenden Fahrverboten und Produktionsbeschränkungen für Fabriken, um so relevante Ozon-Vorläufersubstanzen einzuschränken. Der erhoffte Rückgang der Ozonkonzentration blieb damals aus. Teilweise war die Ozonkonzentration in der Luft sogar eher noch gestiegen als gesunken.

Der Hinweis auf einen Rückgang der Ozonwerte während des WM-Spiels am Samstag, den 3. Juli 2010 ist anhand der Ozon-Messdaten der LUBW für Baden-Württemberg und Karlsruhe nicht nachvollziehbar. An diesem Tag kam es in Baden-Württemberg zu 15 Überschreitungen des Ozon-Informationswertes. Den höchsten Wert gab es dabei an der Messstation in Eggenstein ($213 \mu\text{g}/\text{m}^3$). Danach kam es laut Auskunft der LUBW - aufgrund der geänderten Wetterlage - in ganz Baden-Württemberg bis zum 8. Juli nicht mehr zur Überschreitung des Ozon-Informationswertes.

Zu 1) Während der Sommermonate führt die Stadtverwaltung jährlich eine Informationskampagne zum Thema Ozonbelastung (Ursachen, Gesundheitsgefahren) durch.

Karlsruher Bürgerinnen und Bürger können bereits seit Jahren von Mai bis September über eine automatische Telefonansage der Stadtverwaltung unter der Rufnummer 133-1004 aktuelle lokale Ozon-Messwerte der LUBW abrufen. Dies wurde 2009 insgesamt 440-mal genutzt. 2010 erfolgten bis zum August 499 Abfragen. Auch im lokalen Wetterdatenangebot der Stadt Karlsruhe im Internet (<http://www.karlsruhe.de/fb7/wetter> bzw. auf der Startseite unter Wetter „Ausführliche Wetterdaten“) finden sich aktuelle Ozonhinweise. Über TV-Bildschirmtexttafel 177 sind im SWR-Fernsehen alle Ozonmesswerte sowie weitere Informationen landesweit abrufbar. Angaben zur Ozonentwicklung mit einer Prognose der LUBW zu möglichen Überschreitungen des Ozon-Informationswertes finden sich im Internetangebot der LUBW unter <http://mnz.lubw.baden-wuerttemberg.de/messwerte/aktuell/o3prognose.htm>.

Zu 2) Bei akuten Ozonbelastungen von über 180 µg/m³ gibt die Stadt eine Warnmeldung heraus und veröffentlicht entsprechende Hinweise auf Informationsanzeigern. Altenheime, Krankenhäuser und Kinderbetreuungseinrichtungen werden direkt informiert.

Bei Überschreitung von 180 µg/m³ Ozon als 1-Stunden-Mittelwert ist nach der 33. Bundes-Immissionsschutzverordnung die Bevölkerung zu informieren. Auch sind Verhaltensempfehlungen auszusprechen. Die Stadtverwaltung informiert daher seit Jahren schon über einen automatisierten Faxverteiler der LUBW die lokalen Medien, sobald der Ozon-Informationswert erreicht wird und gibt auch knappe Verhaltensempfehlungen. Die Stadtverwaltung wird diesen Faxverteiler in geeigneter Weise ergänzen.

Zu 3) Die Stadtverwaltung veröffentlicht einen Katalog mit Akutmaßnahmen zur Minimierung der Ozonbildung (z. B. temporärer Verzicht auf Autofahren und auf Benutzung von Geräten mit Verbrennungsmotoren).

Bodennahes Ozon entsteht im Sommer bei starker Sonneneinstrahlung aus Vorläufersubstanzen wie Stickstoffoxiden und Kohlenwasserstoffen. Sowohl die Vorläufersubstanzen als auch Ozon selbst werden weiträumig verfrachtet. Minderungsmaßnahmen müssen daher weiträumig und frühzeitig einsetzen und die Vorläufersubstanzen erheblich gesenkt werden, um die Ozonkonzentrationen merklich zu verringern. Durch die EU-weite Abgasgesetzgebung (EURO-Norm) und durch Vorschriften zur Beschaffenheit von Kraftstoffen wurden geeignete Maßnahmen eingeleitet. Auch tragen die im Luftreinhalte-/Aktionsplan festgelegten Fahrverbote in der Karlsruher Umweltzone seit Januar 2010 zur Emissionsminderung von Ozon-Vorläufersubstanzen bei. Das Angebot zur Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel (Radwegenetz/ÖPNV) ist in Karlsruhe vorbildlich und befindet sich zudem weiter im Ausbau.

Zu 4) Im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten setzt die Stadt o. g. Maßnahmen direkt um. Für Personen, die im Auftrag der Stadt eine körperlich anstrengende Arbeit im Freien haben, werden Sonderregelungen wie z. B. Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung eingeführt.

Eine flexible Arbeitszeitgestaltung ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Karlsruhe bereits heute schon in breitem Umfang möglich. An Tagen mit gesundheits-

beeinträchtigenden Wetterlagen besteht die Möglichkeit, den Beginn und das Ende der Arbeitszeit nach vorne zu verlegen. Es wird, soweit es der Dienstbetrieb zulässt, darauf geachtet, dass in den heißen Nachmittagszeiten körperlich stark belastende Arbeiten nur noch in geringem Umfang anfallen. Für körperlich anstrengende Tätigkeiten im Freien gelten das Arbeitsschutzgesetz sowie berufsgenossenschaftliche Regelwerke.

Zu 5) Die Stadt setzt sich beim KVV dafür ein, dass zu Zeiten hoher Ozonbelastungen kostenreduzierte ÖPNV-Tickets angeboten werden (z. B. Kinderkarte für Erwachsene, Freifahrten für Kinder).

2009 gab es in Karlsruhe laut LUBW-Jahresbericht insgesamt an zwei Tagen (Station Karlsruhe-Nordwest) eine Überschreitung des Ozon-Informationswertes.

An der Messstation Eggenstein war dies 2009 an drei Tagen der Fall. Der KVV bietet seinen Fahrgästen schon seit Jahren preiswerte, attraktive Tarifangebote zu günstigen Preisen. Insbesondere durch diese Tarifpolitik konnten die Fahrgastzahlen von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Ein spezielles Angebot kostenreduzierter KVV-Tickets in Karlsruhe, während der kurzen Phasen einer erhöhten Ozonbelastung ($>180 \mu\text{g}/\text{m}^3$), wäre nicht praktikabel und nur schwer vermittelbar.